

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Uhr Preis pro Monat 2 RM frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM, zahlbar bei Bestellung. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanfragen, Bestellungen, unter Auslieferung u. Geschäftsänderungen zu jeder Zeit an die Redaktion, Wilsdruff u. Umgegend, Wilsdruff 206, unter Angabe der Nummer der Zeitung, des Adressanten und der Zeitungsnummer zu richten. Abbestellung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Wilsdruff-Druckerei, Wilsdruff 206, Dresden. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 145 — 100. Jahrgang Diabtanachricht: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 24. Juni 1940

Riesige Beute in Elsaß-Lothringen

Die letzte kampffähige Truppe kapitulierte — Ueber 500 000 Gefangene Kriegshafen St. Nazaire genommen — Uebergang über die Rhone erzwungen 16 000 Bruttoregister-tonnen-Lanzer torpediert

DNB, Führerhauptquartier, 23. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Schlacht in Elsaß-Lothringen hat, wie durch Sondermeldung schon bekanntgegeben, mit der Kapitulation der eingeschlossenen französischen Armeen am 22. Juni ihr Ende gefunden. Wieder ist damit nach schweren Kämpfen durch die Tapferkeit unserer Truppen und die tüchtige und entschlossene Führung ein Sieg größten Ausmaßes errungen, durch welchen die letzte noch voll kampffähige Gruppe des französischen Heeres niedergeworfen ist. Ueber 500 000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der 3., 5. und 8. Armee und eine Anzahl anderer Generale und eine gewaltige noch nicht übersehbare Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hand.

Das stärkste Werk der Befestigungen von Straßburg, die Feste Mulsig am Ostrand der Vogesen, wurde gestern genommen. Widerstand leisteten nur noch einzelne Abschnitte der Maginot-Linie im Unterelsaß und in Lothringen und versprengte Abteilungen in den Vogesen. Er wird in kürzester Zeit gebrochen sein.

Im Rückenbereich des Atlantischen Ozeans stehen bewegliche Abteilungen bis in Höhe von La Rochelle vor. Der französische Kriegshafen St. Nazaire wurde genommen. Bei der riesigen Beute befinden sich auch Panzerkampfwagen, die schon zum Abtransport verladen waren.

Im Rhonetal drangen unsere Truppen von Lyon und ostwärts in südlicher Richtung weiter vor. Sie erzwangen an den Ausgängen der Savoyischen Alpen südwestlich Genf den Uebergang über die Rhone.

Im Zuge der bewaffneten Luftaufklärung vor der französischen Atlantikküste zwischen St. Nazaire und der Gironde wurden insgesamt fünf Handelsschiffe zwischen 3000 und 10 000 Tonnen durch Bombentreffer stark beschädigt, ein Transporter von 10 000 Tonnen und ein weiterer von 4000 Tonnen versenkt.

Angriffe von Kampf- und Sturzkampfverbänden richteten sich im Laufe des 22. 6. in der Hauptsache gegen bedeutende feindliche Flugplätze im Raum nördlich von Bordeaux. Hierbei wurden auf dem Flugplatz Rochefort zehn Flugzeuge in Brand geworfen, 20 Flugzeuge bei mehrmaligen Tieffangriffen durch Beschuß zerstört, eine Halle durch Bombentreffer vernichtet.

Die Verluste des Feindes betragen am 22. 6. insgesamt 49 Flugzeuge, davon 6 im Luftkampf abgeschossen, der Rest am Boden zerstört; 4 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ein Unterseeboot versenkte aus einem Geleitzug heraus einen feindlichen Lanzer von 16 000 BRT.

In der Nacht zum 23. 6. stiegen keine feindlichen Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet ein.

In den Kämpfen der letzten Zeit haben sich durch ihr vorbildliches Verhalten in ihrem persönlichem Einsatz ausgezeichnet: der Oberleutnant und Ordnungsoffizier einer Division, Moller, der Leutnant Glatz in einem Infanterieregiment und der Leutnant Berndt von Wuggenhausen in einer Beobachtungsabteilung.

Es geht zu Ende

Die Franzosen haben trotz der Hoffnungslosigkeit ihrer Lage stellenweise ihren Widerstand mit außerordentlicher Hartnäckigkeit fortgesetzt, und so dürfen wir sagen, daß der schnelle Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen in Compiègne allein durch die Gewalt unserer Waffen herbeigeführt worden ist. Nach dem Zusammenbruch der französischen Armeen in Flandern und in der Schlacht in Frankreich waren als letzte kampffähige Gruppe nur noch die französischen Armeen in der Maginotlinie und in Elsaß-Lothringen anzusehen. Nach dem Durchbruch durch die Kernstellungen der Maginotlinie ist nun auch das Schicksal der in Elsaß-Lothringen eingeschlossenen französischen Armeen am 22. Juni besiegelt worden. Die riesige Zahl der Gefangenen und der ebenfalls gefangen genommenen drei Oberbefehlshaber und der anderen Generale sowie die unübersehbare Beute künden uns das Riesenausmaß dieses entscheidenden Sieges. Trotzdem ist der Kampf auch noch an den anderen Fronten von Bedeutung gewesen. Hervorgehoben werden muß die Einnahme des Kriegshafens St. Nazaire. Eine besondere Waffentat vor allen Dingen unter Berücksichtigung der außerordentlichen Schwierigkeiten des Geländes ist der Uebergang über die Rhone an den Ausgängen der Savoyischen Alpen südwestlich von Genf. Damit haben die deutschen Truppen auch in diesem Kampfabschnitt eine beherrschende strategische Position gewonnen. Auch die Tätigkeit unserer

Luftwaffe ist wieder bemerkenswert gewesen und führte zu großen Erfolgen sowohl an der Atlantikküste wie auch im Raum nördlich von Bordeaux. Die Versenkung eines feindlichen Lanzers von 16 000 BRT., der aus einem Geleitzug heraus torpediert wurde, zeigt, daß unsere Unterseeboote wieder mit größtem Erfolg an der Arbeit sind.

Die Kämpfe in Frankreich gehen nun ihrem Ende entgegen. Die deutschen Truppen haben ihre Pflicht bis zum letzten Atemzuge erfüllt. Durch ihren todesmutigen Einsatz, durch ihre hervorragende Tapferkeit, durch ihre vorwärtsstürmende Gewalt haben sie einen Sieg errungen, der ohne Vergleich ist in der Weltgeschichte, und die Waffentaten aller Kriege, von den Tagen eines Alexander des Großen bis zur Gegenwart, in ihrem Ausmaß und dem Umfang des Erfolges weit überschritten. Das deutsche

Volk ist mit Herz und Seele in diesen letzten Stunden des Kampfes gegen Frankreich bei seinen Soldaten und erfüllt von dem Willen, den Dank des Volkes würdig der Größe ihres Sieges zum Ausdruck zu bringen.

Transporter mit 5000 Mann versenkt

Durch zuverlässige Quellen aus dem Ausland wird gemeldet, daß die Luftangriffe auf die im Hafen von Bordeaux liegenden Transportschiffe äußerst wirkungsvoll gewesen sind. Außer anderen zum Teil versenkten oder schwer beschädigten Schiffen ist auch ein 32 000 Tonnen großer Transporter versenkt, wobei fast 5000 Mann ertrunken sind.

Brände in englischen Tankanlagen

See- und Flughäfen, Fiat- und Scheinwerferstellungen an der englischen Küste angegriffen.

Wie ergänzend zum Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 22. Juni bekannt wird, wurden bei den Angriffen auf die Ölfelder Englands wiederum auch in den großen Tankanlagen von Thameshead und an der Dunbar-Mündung durch Bombentreffer größere Brände verursacht. Weitere wirksame Angriffe richteten sich gegen eine Reihe ostenglischer See- und Flughäfen sowie gegen Fiat- und Scheinwerferstellungen im Kampfraum. Im Seegebiet vor dem Humber erhielt ein großes, im Geleitzug fahrendes Handelschiff einen Volltreffer auf das Vorschiff.

Der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet

Die Schlussfihung im Walde von Compiègne — Einstellung der Feindseligkeiten erst nach dem Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages

DNB, Führerhauptquartier, 22. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 22. Juni 16.50 Uhr deutscher Sommerzeit wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet.

Die Unterzeichnung nahmen vor: auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel; auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung, General Hühinger; Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden.

Seine erfolgte vielmehr erst sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird. Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgegeben werden.

Der letzte Tag in Compiègne

Von Kriegsberichterstatter Adolf Schmid.

DNB, ..., 23. Juni. (PA.)

Aus den zwei Stunden, die ursprünglich als ausreichend erachtet wurden, um der französischen Waffenstillstandskommission eine letzte fernmündliche Vespprechung mit ihrer Regierung zu ermöglichen, wurden mehr als doppelt so viel. Immer wieder versucht der im Salonwagen befindliche Leiter des französischen Nachrichtenbetriebs die Verbindung herzustellen, und immer wieder reißt sie ab, immer wieder werden Störungen zwischen Tours und Bordeaux gemeldet. Die französischen Bevollmächtigten werden sichtlich nervös.

Mit unendlicher Geduld wartet der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Führer der deutschen Abordnung, in einer kleinen Ritze

am Waldrand die Dinge ab. Es wird 16.00 Uhr, es wird 17.00 Uhr! Den Franzosen wird nahegelegt, eine Funkverbindung aufzunehmen, um die Lage zu klären. Da scheint die Telefonverbindung endlich zu klappen. Um den Fernsprecher im Wagen scharen sich die Mitglieder der Delegation. Armeegeneral Sunbiger erhebt den Hörer. Er spricht mit Bordeaux. Seine Gesichtszüge sind nicht zu erkennen, denn er wendet uns den Rücken zu. Aber er redet lebhaft. Dann schenkt er Unterstützung zu benötigten. Er übergibt den Hörer dem Postschaffner Noel... Plötzlich ist die Verbindung wieder abgebrochen... wieder Unruhe, Bewegung.

Um 18.00 Uhr wird Gesandter Schmidt, der Vertreter des Auswärtigen Amtes, in den Wagen gebeten, wo ihm Armeegeneral Sunbiger eine Mitteilung macht. Fünf Stunden sind seit dem Ende der Aussprache verfloßen. Die Franzosen wünschen erneut eine Frist.



Der Führer und Oberste Befehlshaber schreitet auf dem Denkmalsplatz im Walde von Compiègne die Front der Ehrenkompanie ab. Rechts neben dem Führer: Generalfeldmarschall Göring, links: Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch und Generaloberst Keitel. Rechts im Hintergrunde der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess. (PA-Dörfler-Scherl-Bogenberg-M.)

Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch und Generaloberst Keitel. Rechts im Hintergrunde der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess. (PA-Dörfler-Scherl-Bogenberg-M.)